FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Am XIX. Sontag nach der Heiligen Dreifaltigkeit/ Euangelium Matthej ix.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

DA aber sehen wir der Reichthum der vberschwenglichen güte vnd gnade / das Gott seines eingeboren Sons nicht verschonet / sondern gibt jn in tod des Creutzes für vns / das wir von sünden erlediget / durch jn ewig leben sollen. Das ist ein ewige / vnmesliche / vnergründte liebe vnd gnade / welche kein Mensch wissen kan / er kenne denn Christum / wird derhalb auch nimermehr Gott recht lieben können.

ALso sehen wir was die Phariseer vnd Schrifftgelerten an jrem fragen vnd versuchen gewinnen. Anders nichts / denn das sie Christus frey offentlich fur jederman vberzeuget / das sie von der liebe Gottes viel zu sagen wissen / Aber nicht ein fünckliu dauon in jrem hertzen haben / Sintemal sie Christum nicht kennen. So sie aber Gott nicht lieben / der jnen so viel gnade vnd gutes bewiesen hat / Wie sollen oder wöllen sie den Nechsten lieben / der jr hülffe darff / vnd jnen nichts gutes beweisen kan / von wegen seiner dürfftigkeit.

DArumb sollen wir solche lere vns lassen lieb sein / vnd Gott von hertzen drumb dancken / das wir nicht mehr in so einer grossen blindheit stecken / wie vor vnter dem Bapstum / vnd die Jüden hie / sondern die lere von Christo lauter haben / dadurch wir nicht allein wissen / wie wir von sünden ledig / vnd selig sollen werden / Sondern auch / wir empfahen dadurch den heiligen Geist / der vnsere hertzen durch solche lere dahin treibet / das wir anfahen / Gott vñ den Nechsten recht vnd von hertzen lieben. Das verleihe vns allen vnser lieber HERR Christus Jhesus / Amen.

Am XIX. Sontag nach der heiligen Dreifaltigkeit / Euangelium Matthei ix.

A trat Jhesus in das Schiff / vñ fuhr wider her über / vnd kam in seine Stad. Vnd sihe / da brachten sie zu jm einen Gichtbrüchigen / der lag auff einem Bette. Da nu Jhesus jren glauben sahe / sprach er zu dem Gichtbrüchigen / Sey getrost / mein Son / deine sünde sind dir vergeben. Vnd sihe / Etliche vnter den Schrifftgelerten sprachen bey sich selbs / Dieser lestert Gott.

DA aber Jhesus jre gedancken sahe / sprach er / Warumb dencket jr so arges in ewrem hertzen? Welches ist leichter zu sagen? Dir sind deine sünde vergeben? Oder zu sagen / Stehe auff / vnd wandele? Auff das jr aber wisset / das des menschen Son macht habe auff Erden / die sünde zu vergeben / sprach er zu dem Gichtbrüchigen / Stehe auff / hebe dein Bette auff / vnd gehe heim. Vnd er stund auff / vnd gieng heim. Da das Volck das sahe / verwundert es sich / vnd preisete Gott / der solche macht den Menschen gegeben hat.

Anno 1533. domi.

VS dem heutigen Euangelio sollen wir fürnemlich mercken/ die gnadenreichen predigt/welche Gott den Menschen geben hat/ das wir vnternander hie auff Erden sprechen können/Dir sind deine sünde vergeben. Auff das wir mit den fromen Leutlin hie vns solches verwundern/ vnd Gott von hertzen dancken/das er solche gewalt den Menschen gegeben hat. Denn es ist warlich ein grosse gewalt/ das ein Christ zum andern sagen kan/ Mein Bruder/ sey vnerschrocken/ du hast einen gnedigen Gott/ gleube nur der zusagung/die ich dir thu/ im namen Jhesu/ so sol es so gewis war sein/ als wenn Gott selbs zu dir gesagt hette/ Deine sünde sind dir vergeben.

SOlche macht hat durch den HErrn Christum/ wie wir hören/angefangen/ vnd ist darnach bey vns Menschen blieben/Sonderlich bey denen so im Ampt sind/vnd den befelh haben/ das sie das Euangelium/das ist/Busse vnd vergebung der sünde/im namen Jhesu predigen sollen. Andere Christen/ob sie gleich das Ampt nicht haben/dennoch/im fall der not/ haben sie auch befelh dich zu trösten/ wenn du vmb deiner sünden willen verzagt bist vnd zu sagen/ Was bekümmerstu dich? Ich/als ein Christ/ sage dir/ du thust dir selbs vnrecht/ Gott ist dir nicht vngnedig. Durch Christum soltu aller gnade dich zu jm versehen etc. Solcher wort soltu dich eben so gewis trösten/ als spreche sie Christus selbs personlich vom Himel.

Menschen haben macht sünde zu vergeben.

SO ligts nu alles daran/ das dein Hertz solcher zusagung sich annehme/ vnd halte es fur war/ das Gott dir wölle vmb Christi willen gnedig sein. Wie wir hie sehen mit dem Gichtbrüchigen/Den vermanet der HErr auffs erste zum glauben/ da er spricht/ Sey getrost/ mein Son/ zweiffel nicht/

deine

deine sünde sind dir vergeben. Bald nu der Gichtbrüchige solchem wort gleubet / waren jm seine sünde warhafftig vergeben.

Also komen wir noch heutes tags zu vergebung der sünden / wenn der Kirchendiener / oder ein ander Christ / zu dir spricht / Gott zürnet nicht mit dir / zürne nur du mit jm nicht / Deñ vmb seines sons Christi Jhesu willen / hat er dir alle deine sünde vergeben. Da soltu mit aller macht solcher zusagung gleuben / vnd dich ehe zureissen lassen / denn das du dran zweiffeln woltest. Deñ so du zweiffelst / hilfft dich die Absolutio nichts / wenn gleich Gott mit all seinen Engeln solche Absolution selber mündlich vber dich spreche. Denn wo der glaube nicht ist / da schilt man vnsern HErrn einen Lügener / als sey es nicht war / was er vns zusagt / Er wölle es vns nicht leisten noch haltē. Für solchem vnglauben vnd sünde wölle vns der liebe Gott gnedig behüten. Wiewol der Teuffel ein sonderlicher Meister darauff ist / der vns jmerdar damit plaget / das wir vnsern HERR Gott gern lügenstraffen / das ist / das wir Gottes zusagung vngern gleuben.

Durch den gleuben an des wort kompt man zu vergebung der sünden.

Wer nicht gleubet / der vnehret vnsern HERR Gott.

WO aber das hertz gleubet / da ehret man vnsern HErr Gott mit der höchsten ehre / die er am liebsten hat. Denn man helt jn fur warhafftig / vnd so fur einen HErrn / der nicht liegen kan / weñ er gleich von eitel vnmůlichen sachen redet. Darumb gefelts dem HErrn Christo an diesen Menschen auch hie sonderlich wol / das sie ein starcke zuuersicht zu jm haben / er werde dem Gichtbrüchigen helffen / spricht jm derhalb freundlich zu / Mein Son / du bist kranck / der Teuffel hat dir das Gicht angehenget / vñ Gott hats von wegen deiner sünden geschehen lassen / Da folget denn schrecken / vñ ein blöde gewissen / das du denckest / Ah Gott zürnet mit mir / wo wil ich aus? Denn es ist natürlich / wenn Gottes straff sich sehen lesst / das als bald das schrecken sich auch findet.

Wer gleubet / der ehret Gott.

Aber mein Son / lasse solche gedancken in dein hertz nicht zu tieff einsincken / gedencke nicht also / O was fraget Gott nach mir? Wer weis ob er mir gnedig wil sein oder nicht / Deñ was bin ich gegen Gott? Sihe nicht auff dein kranckheit / sondern höre was ich dir sage / nemlich / das deine sünde dir vergeben sind. Darumb schleusse also / Gicht hin / gicht her / meine sünde sind mir vergeben / An solchem glauben sol mich weder gicht noch andere kranckheit hindern.

Also sol wort vnd glaube fein beysamen stehen / Denn es kan keines on das ander sein. Wer da gleubt / vnd hat das wort nicht / der gleubt wie Türcken vñ Jüden / die haben den glauben / Gott sey gnedig vnd barmhertzig / Aber es feilet jn an der zusagung / Denn Gott wil ausser Christo nicht gnedig sein. Also wer das wort hat / vnd den glauben nicht / da schafft das wort auch nichts bey. Das also wort vnd glauben zur Ehe zusamen gegeben / vnd keines sich vom andern scheiden kan lassen.

Wort vñ glaube müssen bey sainē sein.

EJn Schwermer gleubt / es sol noch in vier wochen der Jüngste tag komen / Solcher glaube ist ein lauter lügen / denn es ist kein wort dabey. Der Türck gleubt er wölle seines Machomets zur seligkeit geniessen / Aber es ist ein lauter lügen / denn es ist kein wort dabey. Also gleubt der Bapst auch / ein Christ müsse mit eigen wercken sich gen Himel fördern / Aber es ist ein falscher glaub / Deñ es man gelt am wort vnd der zusagung. Also kans wol sein / das man ein glauben hat Aber weil es am wort mangelt / ist es kein rechter glaube / sondern ein blosser / vngegründter wohn / da nimermehr nichts aus wird.

Glaub on das wort ist nichts.

VNs Christen aber mangelts nicht am wort / Deñ das wort haben wir von Gottes gnaden recht vnd rein. Es man gelt vns aber am glauben / das wir nicht so fest an das wort können halten / als wir solten / So doch jene on wort fest vnd starck gleuben können. Das macht der Teuffel vñ die Erbsünde / die zeucht vns also vom wort vnd der warheit zu

Christen habē das wort / vñ können doch nicht gnug gleuben / die Erbsünde hindert sie.

der lügen gern gleuben. Darumb hats mühe/wo man schon das wort hat/das wir vns des vnglaubens erweren/ Deñ vnser fleisch vnd vernunfft wil an das wort nicht. Sol es gleuben/ so wolt es den glauben gern in henden haben.

ZV solchem hilfft der böse Geist auch/ Das es also nirgend mit vns fort wil/ sonst solten vnsere hertzen wol frölicher vnd getröster sein. Denn rechne du/ so ichs recht vnd volkomen könde gleuben / das Christus hie zum Gichtbrüchigen sagt / vnd zu mir vnd dir/ in der Tauff auch gesagt ist worden/ vnd in der Absolutio / auch in offentlicher predigt teglich gesagt wird / das ich mich keins zorns noch vngnad zu Gott versehen sol / meinestu nicht/ ich würde fur freuden auff dem Kopff gehen? es würde mir alles eitel zucker/ eitel gold/ eitel ewiges Leben sein? Das aber solches nicht geschicht / ist ein zeichen/ das der alte Adam vnd der Teuffel vns jmer dar herunder ziehen vom glauben vnd vom wort.

Glaube macht frölich.

DArumb so lerne es / Es mus beides sein/ das wort mustu haben/ vnd darnach dich mit dem glauben an das wort halten/ vñ so viel müglich ist/ daran nicht zweiffeln. Als denn soltu haben alles was das wort dir zusagt/vnd du zu erhaltung Leibs vnd der Seelen bedarffst. Die nu das wort nicht haben/ die haben seer gut gleuben. Vrsach/ es ist on das ein angeborne vntugent/ das wir der lügen gern gleuben/ das hertz hanget on das mehr dahin.

Lügen gleubet mã gern, Gottes wort gleubet man nicht gern.

Also gleubt der Bapst vnd sein hauff seer starck an die Messe/ an der Heiligen dienst vnd furbit / an Klöster gelübd/ singen/fasten etc. Aber es ist ein falscher erlogener glaube/vnd sind/ mit züchten zu reden/ Hurein vnd Buben beysamen. Das hertz ist ein Hur / der falsche glaub ist ein Bube. Wir aber / die wir/ Gott lob / ein reine Braut haben (Denn das wort ist je rein vnd gut) können nicht so steiff vnd fest gleuben / So wir doch solten billich fest gleuben. Jene aber solten nicht fest können gleuben / weil sie das wort nicht haben. Das ist vnsers alten Adams vnd des Teuffels schuld/das wir durch die Erbsünde sind vom wort vnd der warheit auff die lügen gefallen.

SO sol man nũ aus dem heutigen Euangelio lernen/Das wir erstlich das wort müssen haben/Darnach sollen wir auch fest dran gleuben/So ists vns deñ eine göttliche kraffte/dadurch wir erlangen vergebung der sünden / vnd die seligkeit/das wir hie vnd dort hülffe vnd trost finden. Wenn aber das wort nicht da ist / da wird wol auch ein glaube draus/ wie die Sacramentschwermer/ Widerteuffer/Türcken/Jüden vnd Papisten/einen glauben haben. Aber es ist ein glaube on wort/ der vns allen angeborn ist durch Adams fall / Das ist/ es ist ein lügen glaube / da wir von natur können fester anhangen / denn an Gottes wort.

ALs nu vnser lieber HErr Christus dem Gichtbrüchigen also geprediget / vnd jm seine sünde vergeben hat / heben die Schrifftgelerten an/vñ gedencken/Christus lestere Gott/ das er wil sünde vergeben. Solches ist auch ein nötig stück / da viel an gelegen ist / darumb wirs auch vleissig sollen mercken. Denn das sihet man an allen Schwermern vñ Rottengeistern durchaus/das sie alle in dem jrthum sind/das sie nicht verstehen/ wie die sünde vergeben werden. Denn frage den Bapst vnd alle seine Doctores / so werden sie dir nicht können sagen / was die Absolutio ausrichte. Denn auff dieser lere bestehet das gantze Bapstum / Die gnad werde dem Menschen eingegossen durch ein heimliche wirckung/ Wer darzu komen wölle / der müsse rewen / beichten vnd gnug thun.

Alle Rotten jrren sich an vergebung der sünden.

SO man aber fragt/ was die Absolutio vnd die Schlüssel thun / sprechen sie/ es sey ein eusserliche ordnung/ die in der Kirchen gehalten werde. Stellen also die vergebung der sünden nicht auff das wort vnd den glauben/ da sie doch mus auff gestellet werden/sondern auff vnser rew / beicht vnd gnugthuung.

Aber

Aber solches ist durch aus ein erlogene lere / dadurch die Leute verfüret / vnd auff den vnrechten weg gewiesen werden.

Widerteuffer.

ALso sagen die Widerteuffer auch / Was solt die Tauff zur vergebung der sünden thun / ists doch nur ein hand vol wassers? Der Geist mus es thun / so wir recht von sünden sollen rein werden / das wasser kans nicht thun. Ziehen also vergebung der sünden auch vom wort hinweg / vnd wollens bey dem nicht lassen bleiben / wie die fromen Leutlin hie sagen / Das solche macht den Menschen gegeben sey.

Sacraments Schwermer.

DJe Sacraments Schwermer sagen auch also / Es sey im Sacrament nur brot vnd wein / darumb könne man vergebung der sünden da nicht finden / der Geist mus es geben / das fleisch sey kein nütz. In summa / Kein Rottengeister / kein Pfaff noch Münch hat das können sehen / das vergebung der sünden sey ein macht / den Menschen gegeben / wie es hie stehet im Euangelio.

Wodurch man vergebung der sünden hab.

DArumb lerne hie / das du könnest so von der sache reden / Jch weis wol / bekenne auch / das Gott allein die sünde vergibt. Aber ich mus auch dis wissen / wo bey ichs mercken könne / das die sünde mir vergeben sind / oder welchs das mittel sey / dadurch die sünde mir vergeben werden. Da leret die heilige Schrifft mich vnd alle Christen / Wenn ich vergebung der sünden wil haben / musse ich mich nicht in winckel setzen / vnd sagen / Mein Gott / vergib mir meine sünde / vnd als denn warten / wenn ein Engel von Himel kome / vnd mir sage / Deine sünde sind dir verben. Denn Gott verheisset / er wölle sich zu mir herunder finden / vnd selbs vergebung der sünden mir zusagen.

SOlches geschicht erstlich in der heiligen Tauffe / denn daselbs ist sein befelh / das man mich teuffen sol / im namen des Vaters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geists. Vnd stehet ferner bey solchem befelh diese zusagung / Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig werden.

JA / sprichstu / ist doch die Tauffe nur wasser? War ists / Aber solch wasser ists nicht allein / Es ist Gottes wort da bey. Also wenn du zu deinem Seelsorger gehest / der solchs einen sonderlichen befelh hat / oder sonst zu einem Christen vnd begerest / das er dich tröste / vnd absoluire von deinen sünden / vnd er zu dir spricht / Jch an stat Gottes / verkündige dir / durch Christum / vergebung aller deiner sünden / Hie soltu gewis sein / das dir deine sünde / durch solch eusserlich wort / warhafftig vnd gewis vergeben sind / Denn die Tauffe vnd das wort werden dir nicht liegen.

SOlchs hat man im Bapstum nicht gepredigt / vnd verstehets noch heutes tags kein bepstischer Prediger. Darumb dancket jr Gott für solche gnad / vnd lernets / das Gott wil die sünde vergeben. Aber wie? Anders nicht / denn hie stehet / Das er solche macht den Menschen gegeben hat. Wie denn Christus solches hie anhebt / vnd darnach befilht / das mans fortan in der Kirchen / bis an der welt ende / also halten sol / vnd in seinem Namen Busse vnd vergebung der sünden predigen.

Vergebung der sünden sol man bey den Menschen suchen

DAs also jederman lerne vergebung der sünden bey den Menschen / vñ sonst nirgend / zu suchen / Denn da sol mans auch allein finden / Denn also lautet vnsers HErrn Christi befelh / Warlich ich sage euch / Was jr auff Erden lösen werdet / sol auch im Himel los sein / Matth. 18. Item / Welchen jr die sünde erlasset / den sind sie erlassen / Joh. 20. Denn das wil Gott nicht leiden / das ein jeder jm wolte ein sonderliche stieg oder treppen in Himel bawen / Er wil der einige Bawmeister sein.

DArumb so du wilt vergebung der sünden haben / so gehe hin / lasse dich teuffen / so du nicht geteufft bist. Oder / bistu geteufft / so errinnere dich der selben zusagung / welche Gott dir dazumal

gethan hat / vnd sey nicht vngleubig. Item / gehe hin / vnd versöne dich mit deinem Nechsten / begere darnach die Absolutio. Vnd wie du hörest / das man dir im namen Jhesu vergebung der sünden zusagt / also gleub du es / so hastu sie warhafftig. Gehe darnach auch zum hochwirdigen Sacrament / vnd empfahe da den leib vnd das blut Christi / Auff das du gewis werdest / solcher thwer Schatz gelte dir / vnd sey dein eigen / das du sein solt geniessen etc.

DAs man also die Tauff / Absolutio / Predigt vnd Sacrament nicht verachten / sondern vergebung der sünden dadurch suchen vnd holen sol. Denn dazu hat Gott deinen Pharherr / dein Vater vnd Mutter / vnd deinen nechsten Christen menschen beruffen vnd geordnet / vnd sein wort in jren mund gelegt / das du trost vnd vergebung der sünden bey jnen suchen solt. Denn ob es gleich Menschen reden / so ist es doch nicht jr / sondern Gottes wort. Darumb sol man fest dran gleuben / vnd es nicht verachten.

WEnn nu ein Kirchendiener ein Kind teuffet / nach dem befelh Christi / da hörestu wol ein Menschen reden / der fur sein person eben so wol ein Sünder ist / als du / Aber er thuts aus Gottes befelh. Darumb wenn er spricht / Jch teuffe dich im namen des Vaters etc. soltu die selben wort nicht anders hören noch annemen / denn als hette sie Gott selbs geredt. Also wenn man dir in der Absolution deine sünde vergibt / Da zwiffel ja so wenig / als hette Gott selbs solche wort geredt. Deñ da spricht Gott selbs solch vrteil vber dich / das du solt von sünden los sein.

Rottengeister verachten das wort vnd Sacrament.

Das man solchs lerne vnd wisse / ist hoch von nöten / vmb der schendlichen verdrieslichen Rottengeister willen / die da nicht mehr können / denn das sie schreien / vnd sagen / Wasser ist wasser. Solchs wissen wir vorhin wol / dürffen nicht / das sie es vns leren. Das aber wissen sie nicht / das bey solchem wasser das wort Gottes ist. Darumb ists nicht mehr schlecht wasser / sondern ein göttlich wasser / welchs der Kirchendiener nicht gibt von sich selbs / sondern Gott hats also befolhen zu geben / dazu / das man zum reich Gottes widergeborn / vñ von sünden ledig werden sol. Gleich wie nu Gott das wort gibt / das sein / nicht vnser wort ist / Also gibt er auch den glauben an das wort / Denn es ist beides Gottes werck / wort vnd glaub. Darumb mus vergebung der sünden auch Gottes werck sein / ob es wol Gott durch die Menschen ausrichtet. Also sol man vergebung der sünden im wort / welches in der Menschen mund ligt / vnd in den Sacramenten / die durch die Menschen gereicht werden / suchen / sonst nirgend / Denn man wirds sonst nirgend finden.

WEr sihet aber nicht / das meine werck / die ich thu / weit ein ander ding sind / denn das wort vnd die werck Gottes. Wie komen denn die heillosen Papisten dahin / das sie vergebung der sünden in jren eigen wercken suchen? Darumb wenn sie am Jüngsten tag mit jren wercken vnd verdienst werden herfür trollen / da wird Christus sie fragen / vnd sagen / Wo ist denn mein wort? hab ich doch in meiner Kirchen Tauff / Sacrament / Absolutio vnd Predigt bestellet / das die Menschen dadurch zu vergebung der sünden komen / vnd meiner gnade sollen gewis werden. Warumb habt jr euch nicht dahin gehalten? Da hette es euch nicht können feilen / Mit ewren wercken sol vnd mus es euch feilen.

Vergebung der sünden erlanget man nicht mit wercken.

DArumb so mercket diesen vnterricht wol / vnd lernet / was eigentlich vergebung der sünden sey / vnd wie man der könne gewis werden / vnd wo mans suchen vnd finden sol / nemlich / Das du nirgend hin lauffen solt / denn nur zu der Christlichen Kirchen / die das wort vnd Sacrament hat. Da soltu sie gewis finden / vnd nicht in Himel / wie die Phariseer hie meinen / vnd

vnd dencken/Christus lestere Gott/das er sünde vergibt/sünde könne niemand denn Gott vergeben. Da hüte dich für/ vnd sprich / Gott hat vergebung der sünden in die heiligen Tauff gesteckt/ in das Abendmal/ vnd in das wort. Ja er hats eim jeden Christen menschen in seinen mund gelegt / Wenn er dich tröstet / dir Gottes gnad durch das verdienst Christi Jhesu zusaget / das du es annemen vnd gleuben solt/nicht anders denn so es Christus selbs mit seinem mund dir hette zugesagt/ wie hie den Gichtbrüchigen.

DArumb jrren die Rottengeister vnd Schwermer seer fehrlich / das sie das wort von vergebung der sünden wegreissen. Solches möchte man thun / so es eines Menschen wort/ oder eines Menschen wasser were. Aber hie ist Gottes wort / vnd Gottes wasser. Wer das selbe den Leuten nemen / oder ausreden wil/der nimpt jnen vergebung der sünden/ da hilfft nichts für.

Wer das wort verleurt/der verleurt alles.

DArumb haben die Widertauffer vnd andere Rotten/zugleich vergebung der sünden / Tauff/ Sacrament / die Christliche Kirch / vnd alle Christliche werck verloren/ weil sie das wort/ so sie von jrem Nechsten hören/wegwerffen/ vnd fur anders nicht halten/ denn so jr gend ein Kue bleckete. Nu wenn denn Gott gleich durch ein Kue oder ander Thier redete/wie er ein mal durch ein Eselin geredt hat/solt man gleichwol sein wort nicht verachten / sondern gelten lassen. Warumb wil mans denn verachten / das es die Menschen aus Gottes befelh vnd ordnung reden? Denn ob du wol eines Menschen stim hörest/ so hörestu Gott / vnd findest gewislich vergebung der sünden dabey / wenn du es nur mit glauben annimpst.

Bapsts lere.

SOlches habe ich hie wöllen mit anzeigen / das jr euch wider die Rotten rüsten/vnd jnen begegen köndet. Denn im Bapstum / wie vor auch gemeldet / weis man von solcher predigt weniger denn nichts. Denn sie halten vnd leren / wenn der Mensch in sünden fellt/ sey jm die Tauffe kein nütz mehr / Wölle er aber vergebung der sünden haben/ so müsse er beichten/rewen/ vnd für die sünde mit guten werckeen gnug thun. Also haben sie von der busse geredt. Die lere fichtet der Teuffel nicht an / denn sie thut jm keinen schaden.

WAr ists / ich sol rewen / vnd mir meine sünde hertzlich lassen leid sein/ Aber dadurch kome ich nicht zu vergebung der sünden. Wo durch denn? Allein dadurch/das ich auff das wort vnd verheissung achtung habe/ vnd gleube/ das ich dem HErrn Christo/ der durch seine verordnete Diener / ja in der not/ auch durch alle Christen mit mir redet/ Auff den mund sehe ich/ vnd nicht auff mein rewen vnd büssen.

SO keren sie es vmb / Das wort lassen sie faren/ sehen nicht drauff/ was der Kirchendiener oder ein Christ/ aus befelh vnsers HErrn Christi sagt / sehen allein auff jr rewe vnd busse. Damit aber verlieren sie Christum / vnd alles was Christus ist/ Vnd ist vnmütglich / das sie einem einigen Gewissen recht raten oder helffen könden. Denn das wort / da man allein mit helffen kan / haben sie verloren/ vnd weisen die Leute auff eigen rew vnd fromkeit.

JR aber lernet / das jr von vergebung der sünden also sagen/vnd andere vnterrichten könd / Das Gott in der Tauff / in der Absolutio/ auff der Cantzel/ vnd im Sacrament mit vns redet/ durch den Kirchendiener / vnd alle andere Christen/denen sollen wir gleuben/ so finden wir als denn vergebung der sünden / welche im Bapstum gar verschwiegen wird / Denn da stehet nicht ein buchstab von/ in allen Bapsts bullen / Allein gedencken sie der rew / vnd stellen auff die selben vergebung der sünden. Das sey von den worten gesagt/die hie stehen / Das Gott den Menschen

 macht

macht gegeben habe/ die sünde zu vergeben. Nu wöllen wir die Historia auch ein wenig für vns nemen.

Wer geistlich gichtbrüchig sey.

DEr Gichtbrüchige hie / ist ein Bild aller Sünder / Denn das ist dieser kranckheit art/ das man der glieder nicht mehr brauchen kan / Wil man den Fus oder die Hand zu sich ziehen / so kan man nicht / ja man streckts nur je mehr von sich. Darumb vergleicht Aristoteles in Ethicis einen solchen Menschen/ der vngezogen/ frechen Jugent/ die man nicht bendigen noch zemen kan.

ABer wer diese kranckheit recht wil deuten/der deute sie auff die Werckheiligen/Je mehr die selben sich drumb annemen/ wie sie nahend zu Gott komen/ vnd jn versönen mögen / Je ferner komen sie von jm. Item/ wenn sie meinen sie machens am besten/ so machen sie es am ergsten/ denn sie sind on glauben.

WEr nu wil/ das von solcher Plage jm geholffen werde / der mache sich hieher zu Christo / der wunderbarlich hilfft/thut nicht mehr/denn das er spricht/Sey getrost mein Son/ deine sünde sind dir vergeben. Von solchem wort werden die gelenck wider fein starck vñ fest/ das eins das ander kan tragen vnd heben. Denn wo vergebung der sünden ist/ da hat der zorn vnd die straff nicht lenger platz / das ist / Gott hat nicht mehr ein misfallen an vnsern wercken. Denn es werden als denn rechte gute werck folgen / Sintemal die sünde hinweg ist.

SOlches hat der HErr hie sonderlich wöllen anzeigen mit dem Gichtbrüchigē/der lag da auff dem Bette/ nach art der kranckheit/vnd strecket alle viere von sich. Aber da Christus jn heisst auffstehen/stehet er auff/frisch vnd gesund. Vnd da man jn zuuor hatte im Bette getragen von haus aus / tregt er das Bette selbs heim. Das wil der HErr/das wirs warnemen/vnd ansehen sollen / als ein warzeichen / dabey wir lernen/ wie er macht habe auff Erden sünde zu vergeben.

DAs der HErr sagt (auff Erden) ist sonderlich darumb wol zu mercken/ Das man nicht gaffe in Himel / oder/ wie der Bapst geleret hat / vergebung der sünden hoffe/ wenn man gestorben ist / im Fegfewer / durch ander Leute werck vnd verdienst. Denn hie stehets/ das vergebung der sünden sey ein macht/die den Menschen auff Erden gegeben ist / wenn man teuffet/ das Sacrament reicht/Absoluirt/vñ von der Cantzel prediget. Deñ es ist beschlossen/was man also los spricht auff Erden/das im Himel auch los sey. Widerumb / was man bindet (das ist/von der Tauff vnd Sacrament vnd Wort ausschleusset) das ist auch im Himel gebunden.

Auff Erden mügen sünde vergeben werden.

DVrch solche macht/das wir Menschen vnternander sünde vergeben/ oder binden/ wird Gott sein ehr nicht genomen / noch wir zu Göttern gemacht / wie die vngeschickten Leute dauon reden. Denn wir haben nicht mehr / denn das Ampt / das selbe gilt nicht weiter/denn du gleubest. Gleubestu/ so hastus / Gleubestu aber nicht/ so hastu nichts. Darumb hat Gott eben durch solch Ampt vns zusamen gebunden/das jmer ein Christ den andern trösten / jm freundlich zusprechen / vnd jener gleubē sol/ so fern man jm das wort recht fürsagt/ nemlich / vergebung der sünden / im namen Christi. Das heisst recht zu Gott / vnd zu vergebung der sünden gefüret. Wer also stirbt / der stirbt selig vnd wol.

WEr aber stirbt/wie man im Bapstum leret/auff der Heiligen fürbit/auff seine vnd ander Menschen verdienst/ der stirbet vnselig vnd vbel/Denn er hat die Gleitzleute nicht/die jm vnser HErr Gott gegeben/ vnd bestellet hat/ Nemlich/ er hat kein recht wort / noch rechte Absolutio. Vnd ob er schon die Tauff hat/ so weise er doch sich jr nicht zu trösten. Diesen jamer hat der Teuffel durch den Bapst angericht/vnd hebts jtzt mit den Rotten wider auff ein newes an.

Denn

Denn er kan das wort nicht leiden / es sticht jn in die augen.

DArumb hats der Bapst gar hinweg gethan / vnd dieweil Münchs orden/Messen/Walfarten/Ablas vnd anders/angerichtet/ Das kan der Teuffel wol leiden/denn es thut jm keinen schaden. Die Widerteuffer helffen auch dazu/ so verechtlich vom wasser / oder der Tauff reden. Die Sacrament Schwermer auch / so verechtlich vom Sacrament reden / Gerad als were nichts deñ brot vnd wein da.

DJese alle haben das wort verloren/darumb hütet euch fur jnen. Vnd lernet / das vergebung der sünden sonst nirgend ist/ deñ wo das wort ist. Solch wort aber ist in der Tauff / im Abendmal/in der Absolutio vnd Predigt. Darumb ist vergebung der sünden auch da/ vnd trotz/das jemand anders sage. Wo nu das wort ist / da solder glaube folgen/ so stehet denn der Elenbogen fein gerad vnd gewis / welchen der Gichtbrüchig vor nicht mochte an sich ziehen. Wo aber das wort nicht ist / da bleibet man gichtbrüchig/ Ist derhalb vnmüglich/ das man könde recht zugreiffen.

SOlchs habe ich derhalb mit viel worten wöllen sagen / weil der Bapst vnd die schendlichen Rotten / so viel schadens anrichten. Das jederman dafür sich wisse für zu sehen. Der Bapst weiset weder auff das wort noch Sacrament. So können die Rotten mehr nicht/ denn vom wort vnd Sacrament verechtlich reden / vnd gilt bey jnen nichts/ denn Gaist/Gaist. Aber wir wissen/ das der heilig Geist on wort vnd Sacrament / sein werck nicht wil ausrichten. Darumb können wir wort vnd Sacrament nicht verachten / sondern wir sollens vnd müssens gros / vnd fur den edlesten Schatz halten.

GOtt verleihe sein gnade/ das wir bey solcher lere rein bleiben/vnd bis ans ende verharren/vnd selig werden/ Amen.

Am XX. Sontag nach der heiligen Dreifaltigkeit/ Euangelium Matthei am xxij.

VND Jhesus antwortet/ vnd redet abermal durch Gleichnisse zu jnen vnd sprach / Das Himelreich ist gleich einem Könige/ der seinem Son Hochzeit machte. Vnd sandte seine Knechte aus/das sie den Gesten zur Hochzeit rüffeten. Vnd sie wolten nicht komen. Abermal sandte er andere Knechte aus/ vnd sprach / Saget den Gesten/Sihe/meine Malzeit habe ich bereitet / meine Ochsen vnd mein Mastvieh ist geschlachtet / vnd alles bereit/ Kompt zur hochzeit. Aber sie verachten das/Vnd giengen hin/einer auff sein Acker/der ander zu seiner Hantierung. Etliche aber griffen seine Knechte/ höneten vnd tödten sie. Da das der König höret/ward er zornig/vnd schicket seine Heere aus / vnd brachte diese Mörder vmb/vnd zündet jre Stad an.

DA sprach er zu seinen Knechten/ die Hochzeit ist zwar bereitet/ Aber die Geste warens nicht werd. Darumb gehet hin auff die Strassen/ vnd ladet zur Hochzeit/ wen jr findet. Vnd die Knechte giengen aus auff die strassen/ vnd brachten zusamen wen sie funden/ böse vnd gute. Vnd die Tische wurden alle vol.

Da